

Nervenkitzel bis zum Schluss

47 Oldtimerfreunde beteiligten sich mit ihren historischen Autos an Rallye des Lions Clubs Voreifel

VON MARGRET KLOSE

Erftstadt-Konradsheim. Oldtimerfreunden ging am Sonntag das Herz auf beim Anblick der historischen Fahrzeuge auf Burg Konradsheim. Schon früh am Morgen kamen mit den Oldtimern auch die Fans. Kurz nach 9 Uhr starteten die 47 Teilnehmer nacheinander. Vor ihnen lag eine rund 160 Kilometer lange Route, gespickt mit einigen Stationen, an denen die Teilnehmer zum Rasten eingeladen waren, aber auch kleine theoretische und praktische Aufgaben zu bewältigen hatten.

Gastgeber und Veranstalter war der Lions Club Voreifel. Die Clubmitglieder hatten die Route geplant und organisiert und unterwegs auch einige Kontrollstationen aufgestellt. Den Siegern winkten Urkunden und Pokale. Den Erlös wollen sie karitativen Zwecken zuführen.

Ausflug in die Vergangenheit

Bereits kurz nachdem Helmut Meyer mit seiner grünen Fahne das Startzeichen gegeben hatte, nahmen Christian Austermann und Norbert Monschau Maß. Bei der ersten Prüfung sollte nämlich jeder Fahrer möglichst genau 1,80 Meter von der Mauer entfernt seinen Wagen anhalten. „Im Vordergrund auch dieser vierten Ausfahrt steht aber der Spaß“, betonte Fahrleiter Günter Fischbach.

„Oldtimer fahren ist auch einfach schön“, sagte Guido Wiemann. Jede Fahrt in seinem Mercedes 280 SE, Baujahr 1969, versetze ihn in eine vergangene Zeit. „Diese alten Fahrzeuge ohne technische Hilfsmittel sind schon etwas ganz Besonderes“, betonte auch ein 45-Jähriger, der in einem Bentley, Baujahr 1936, unterwegs war. Auch er ist Stammgast bei der Lions-Eifel-tour.

Zum ersten Mal dabei war hingegen Jörg Dehmel aus Erftstadt. Er ging in einem MG, Baujahr 1966, und mit seiner Tochter



Fahrleiter Günter Fischbach gab die Startzeichen. Einzelnen fuhren die Oldtimer vom Hof.

Fotos: Klose



In einem Mercedes 280 L nahmen Hanne Rechtenwald aus Quad-rath-Ichendorf und Gerd Stollmann aus Köln an der Tour teil.



Kurz nach 9 Uhr fuhren die ersten Oldtimer vom Hof. Vor ihnen lagen 160 Kilometer und einige Prüfungen.

Merle (11) als Beifahrerin an den Start. Ein Hingucker war auch der Oldtimer von Ulrich Potsch (73) aus Erftstadt, ein Ferrari, Baujahr 1986. „Die Mechanik so ganz ohne Servolenkung ist zwar anstrengend, doch der bullige, satte Sound des Wagens ent-

schädigt mich dafür doppelt und dreifach“, sagte er.

Auch Juliane und Christoph Paul aus Köln wollen den Sound, aber auch das Fahrgefühl in ihrem roten MG, Baujahr 1956, nicht missen, genauso wie Gerd Stollmann und Hanne Rechten-

wald, die in einem Mercedes 280 SL, Baujahr 1970, starteten. „Die Optik des Wagens ist schön, das Fahrgefühl prickelnd, das Schalten anstrengend, und spannend bis zum Schluss bleibt, ob der Wagen durchhält“, sagte Rechtenwald und lachte. In Kon-

kurrenz zu ihren Vater Erik Kessler war Kirsten Kessler angetreten. Ihr Vater im Mercedes 500 SL, Baujahr 1986, sie im VW Käfer 1300 L, Baujahr 1971. „Papa zu schlagen, das sehe ich nicht als so großes Problem“, meinte sie augenzwinkernd.

„Rote Linie“ war nicht angemeldet

200 Teilnehmer bei Protestversammlung am Hambacher Forst

Kerpen. Die Polizei hatte auch an diesem Wochenende am Tagebau mehrere Einsätze. Etwa 200 Teilnehmer sind nach Angaben der Aachener Polizei am Sonntag zu einer Aktion mit dem Titel „Rote Linie“ an den Tagebaurand gekommen. Die Versammlung, zu der eine Privatperson am Freitag aufgerufen hatte, war nicht angemeldet. Gegen die Frau wird ein Strafverfahren wegen des Verstoßes gegen das Versammlungsgesetz eingeleitet.

Die Veranstaltung sei alles in allem friedlich verlaufen, schreibt die Polizei in einer Pressemitteilung. Ein Mann, der sich verummmt und die Beamten mit Gesten beleidigt habe, sei in Gewahrsam genommen worden. Er habe keine Papiere bei sich gehabt und auch nicht sagen wollen, wer er ist. Nun werden seine Personalien festgestellt, damit ein Strafverfahren eingeleitet werden kann.

Die Polizei berichtet weiter, bereits in der Nacht zum Samstag hätten Personen in der Nähe des ehemaligen Zubringers zur alten Autobahn 4 Molotowcocktails in Richtung eines Dienstwagens und eines RWE-Mitarbeiters geworfen. Getroffen hätten sie jedoch nicht. In der Nacht zum Sonntag gegen 2.20 Uhr versuchten laut Polizei sechs Menschen, einen Bagger im Tagebau Hambach zu besetzen. RWE-Sicherheitskräfte hätten vier noch am Boden aufhalten können, zwei erreichten eine Plattform. Den RWE-Mitarbeitern gelang es, sie vom Bagger zu holen und sie der Polizei zu übergeben. (uj)

CDU fordert „Revier-Tram“ für Pendler